

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	17 (1919)
Heft:	12
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geburten und Wochenbetten. Zuweilen aber, gerade, wenn die Menstruation rasch auf die Infektion erfolgt, kann das Aufsteigen sofort erfolgen. Dies ist dann oft ein sehr stürmischer Vorgang. Ich erinnere mich an einen solchen Fall, wo eine junge Frau von ihrem Mann infiziert wurde und gerade darauf die Regel eintrat. Dadurch verbreitete sich die Infektion bis in die Eileiter und zwar so stürmisch, daß zuerst von dem behandelnden Arzte an eine Blinddarmentzündung gedacht wurde. Unter Ruhe und Vaccinebehandlung besserte sich dann der Zustand rasch und es erfolgte völlige Heilung, der schon nach einem Jahre eine eintretende Schwangerschaft keinen Abbruch mehr tun konnte.

Das Aufsteigen erkennt man an den plötzlich auftretenden Schmerzen im Unterleib, mit Fieber oft mehr auf einer Seite; bei der Untersuchung findet man einen Eileiter sehr empfindlich und in Narrose kann man ihn als geschwollenen Strang oft direkt durchfühlen.

Es entsteht nun oft aus dieser Entzündung ein Eiterack in dem Eileiter. Der Eiter kann rein nur Gonokokken enthalten und kann ganz ausheilen. Doch dies ist eher die Ausnahme. In den meisten Fällen bleibt die Eiterung längere Zeit bestehen und die Behandlung kann wohl eine Verringerung der Symptome herbeiführen, aber sehr oft bleibt ein Eiterack bestehen, der oft nur aus dem Eileiter, oft aber aus diesem und dem Eierstock besteht. Vielfache Verwachungen mit der Umgebung erzeugen Schmerzen, die meist als Druck im Unterleib, oft aber in heftigerem Ziehen bestehen. Wenn man nach langer konservativer Behandlung schließlich gezwungen ist, zur Operation zu schreiten, findet man in dem Sack nur sterilen Eiter, der keine Bakterien mehr aufweist, denn die Gonokokken sind abgestorben und die Beschwerden sind eben nur von dem Bestehen der verwochsenen eiterigen Geschwulst her. In anderen Fällen kann sich bei dazu disponierten Patienten in den so veränderten Eileitern Tuberkulose ansetzen und von da aus auf das Bauchfell weitergreifen, so daß aus der alten Gonorrhöe eine Genitaltuberkulose wird.

Dass sich solche große Tubeneiteräcke wie oben beschrieben bilden können, ohne daß der Eiter durch die Tubenmündung in die Bauchhöhle fließt, kommt daher, daß infolge der Entzündung sich gleich anfangs die Tubenmündungen verkleben und verwachsen, weil ihre oberflächliche Schleimhautschicht raus wurde und so gut verwachsen kann. Auch die Partie der Tube, die in der Gebärmutterwandung liegt, verwächst rasch, so daß auch in diese der Eiter nicht übertragen kann. In anderen Fällen tritt allerdings Eiter in das Beckenbauchfell aus: aber er ist nicht so heftig, daß die Entzündung in die große Bauchhöhle dringen könnte und dort eine tödliche Bauchfellentzündung hervorrufen würde, wie wir dies sehen, wenn von einem Wochenbettfieber aus das Bauchfell ergriffen wird; er bringt nur eine lokale Entzündung zustande und diese führt dann rasch zu Verklebungen, die den Herd einkapseln. Wie schon erwähnt, wird hier und da der Eierstock, oder besser ein gelber Körper infiziert und Eileiter und Eierstock bilden dann einen gemeinsamen Abzess. Wenn gelegentlich mal unter sehr stürmischen und bedenkllich aussehenden Symptomen das Bauchfell heftiger erkrankt, so klingen diese heftigsten Erscheinungen meist rasch ab und es kommt, wie in den anderen Fällen zu einer lokal bleibenden Entzündung.

Es ist aus dem Gesagten leicht ersichtlich, daß die Gonorrhöe, wenn sie schon in den weitaus meisten Fällen nicht zum Tode führt, dennoch keineswegs leicht genommen werden darf. Denn nicht nur bleibt sie lange oft nach scheinbarer Heilung noch ansteckend, nicht nur führt sie, wenn sie die Eileiter ergreift, meist zu jahrelangem Sichtum und sehr oft zu einer schweren Operation, nicht nur ist sie oft der Anlaß zu

einer tuberkulösen Erkrankung der Genitalien mit ihrem ebenfalls fast nicht aufhörenden Siedhtum, sondern sie führt oft auch zum völligen Aufhören der ehemaligen Fruchtbarkeit. Denn die so veränderten Eierstocke und Eileiter sind nicht mehr imstande, ihre Aufgabe zu erfüllen. Sehr häufig finden sich die Folgen der Gonorrhöe in Form der sog. Einkindsterilität: trotz der Infektion der unteren Geschlechtswege tritt Schwangerschaft ein; im Wochenbett steigt die Infektion dann auf und zerstört die Eileiter, so daß es zu keiner Schwangerschaft mehr kommt.

Sehr gefährdet sind auch die Augen der Neugeborenen, weil sich der Gonokokkus auf der Bindehaut sehr leicht ansiedelt und dann die resultierende Entzündung meist zu Hornhauttrübung mit Verlust des Sehvermögens führt. Die meisten „Blindgeborenen“ sind solche unter der Geburt infizierte Kinder.

Aus der Praxis.

Die 39 Jahre alte 5.-Gebärende (Dauer der Geburt fünf Stunden, Abgang der Nachgeburt $\frac{1}{2}$ Stunde, eine Querlage, Wendung, Extraktion, Kind scheintot) Frau hat immer gestillt. Die Frau hatte bei jeder Schwangerschaft enormen Leibumfang infolge zu vielem Fruchtwasser. Bei der ersten Geburt entstand ein Dammriss infolge Sturzgeburt; es war niemand anwesend. Es wurden dann drei Dammnähte angelegt, wovon die vorderste nicht hielt. Es kam schon von der 1.—2. Geburt zu einer kleinen Senkung, die durch Einführen eines Gebärmutterringes gehoben werden konnte. Von Geburt zu Geburt, die alle normal verliefen, bedurfte es eines größeren Ringes. Während der letzteren verwochenen Schwangerschaft klagte die Frau über sehr viel Kreuzschmerzen und mußte sich hier und da etwas niederlegen, da ein erheblicher Scheidenvorfall entstanden war, der sich dann auf Liegen wieder zurückzog (also trotz des Gebärmutterringes). Am 27. Mai wurde ich dann zum Untersuch zu ihr gerufen. Da war sehr große Ausdehnung des Leibes (die ärztlichen Mittel, um nicht so viel Fruchtwasser zu bekommen, hatten wenig Erfolg gehabt), unmöglich Lage festzustellen, Herzöde fast nicht hörbar, Vorliegen der entzündeten Scheide wie ein großer Kindskopf, stark riechender, blasfroter Ausfluss. Nehme den vom Arzt bis fast zur Geburt gelassenen Gebärmutterring heraus, ich komme fast nicht durch die Masse des Scheidengewebes hindurch, mache Lysolspülung der Scheide und reinige den Vorfall peinlich. Verordne Bettruhe bis zur Geburt. Am 30. Mai, morgens, hat die Frau kleine Wehen. Leib enorm groß und fest, Lage sehr wahrscheinlich quer, Herzöde und Bewegungen nicht zu ermitteln, stinkender Ausfluss, die Scheide hat sich nun ordentlich zurückgezogen, Muttermund geschlossen, Scheideanteil 1 cm lang, kein vorliegender Teil. Infolge des vielen Gewebes ist die Scheide für den Finger fast nicht durchgängig, mache Lysolspülung und gehe dann heim. Abends 7 Uhr Bericht, es seien bessere Wehen da. Untersuch: Äußerlich gleich wie am Morgen, stark stinkender Ausfluss, Muttermund handtellergroß offen, Scheideanteil fast verstrichen, Blase liegt ganz schlaff hinunter, Fruchtwasser noch vorhanden, kein vorliegender Teil, ganz kleine schwache Wehen, keine Bewegungen und keine Herzöde. Temp. 38,4, Puls 120. Nach Aussage der Frau hätte sie schon einige Tage keine Bewegungen mehr gespürt. Bericht an den Arzt. Unterdessen mache ich wieder eine Scheidenpülung, desinfiziere und reinige die Frau, ordne und richte alles parat zur Wendung. Um 10 Uhr kommt Herr Dr. Er macht eine Pituitrineinspritzung, worauf sich bald bessere Wehen einstellen. $\frac{1}{4}$ vor 11 Uhr sprengt Herr Dr. die Blase, große Wassermengen entleeren sich, er findet unter großer Anstrengung eine Querlage, Bauch nach unten. Er wendet das Kind auf die Füße und zieht einen derselben nach unten. Rottaupe im Falle es

es noch lebt. Es kommen keine Wehen mehr. Herr Dr. extrahiert ein kleines, tief scheintotes Mädchen. Schulze'sche Schwingungen bringen es endlich zum Atmen, es erholt sich später recht gut. Plazenta kommt ohne weiteres in einer halben Stunde. Zur Hebung der Bauchdecken wird eine zweckentsprechende Binde nicht allzuweit angelegt. Die Frau muß 14 Tage das Bett hüten und soll sich tunlichst bald einer Operation unterziehen.

Dieser Fall betrifft eine 35-jährige Fünftgebärende Tripperin. Geburt dauerte nach Angaben $\frac{1}{2}$ Stunde. Zeit des Abgangs der Nachgeburt zwei Stunden. Frau kann nicht stillen wegen absolutem Milchmangel. Die sehr stark nach Schnaps riechende Frau hatte schon geboren als ich antrat und lag in einer großen Blutlache. Groß ausgedehnter Uterus fast nicht zum Umlaufen in Magenhöhe. Versuche langsam, zielbewußtes Reiben der Gebärmutter, flaches Lagern der Frau, Crede'scher Handgriff, es entleert sich viel geronnenes Blut. Gebe ein Kaffeelöffel Ergotin. Bis abgekochtes Wasser zur Stelle ist, kalte Umschläge, es blutet immer noch. Die ganz teilnahmlos daliegende Frau bekommt Ohnmachten. Telephonischer Bericht an den Arzt. Frische Luft, Schläge mit einem nassen feuchten Handtuch auf Herzgegend. Zwischenhinein erholt sie sich wieder etwas. Endlich kommt eine gute Nachwehe. Mit kräftigem Crede'schem Handgriff bringe ich die ganz eigenartlich gräulich aussehende Nachgeburt hinaus, es blutet aber gleichwohl noch, die Nachwehe lassen zu wünschen übrig. Mache eine heiße Spülung. Unterdessen tritt wieder schwere Ohnmacht ein. Lasse die Fußsohlen bürsten mit Erfolg. Endlich kommt der längst erschöppte Arzt. Schnell Abwaschen, gutes Desinfizieren der Geschlechtsteile und umliegenden Partien, frische Wäsche unter, Querbett, während der Arzt sich für die Tamponade rüstet. Herr Doktor macht eine Einspritzung zur Stärkung des Herzens und gibt Ergotin zum Einnehmen. Frau sieht sehr blutleer aus. Tamponade der Gebärmutter und Scheide (Dührken). Nach und nach erholt sich die Frau. Es wurde ihr schon vorher und jetzt noch hier und da ein Eßlöffel starker, schwarzer Kaffee (natürlich ohne ihre gewöhnliche Zutat) verabreicht. Tags darauf wird die Tamponade entfernt. Gebärmutter ist noch groß und schlecht zusammengezogen. Die Frau bekommt nebst guter Kost und sorgfältiger Pflege täglich dreimal ein Kaffeelöffel Ergotin. Das ganz lebensschwache, kleine verkümmerte Kind stirbt am 14. Tage. Es hatte sterilisierte Kuhmilch mit Wasser 1 zu 3 sehr gut extragen, eine Stunde vor seinem Einschlafen soll es sein Schöppchen noch mit gutem Appetit genommen haben. Dem Himmel sei Dank für sein Eingreifen, nur das erste Kind ist normal veranlagt, die andern drei sind mehr oder weniger blödunig. D heiliger Alkohol!

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wieder stehen wir am Ende eines Jahres und wie rasch ist es wieder dahingezilpt, gleich einem jungen Bergstrom. Und doch so vieles hatte Raum in diesem kurzen Jahr; wie ein Stern in dunkler Nacht leuchten noch die herrlichen Appenzellertage in die trübe Gegenwart zurück. — Das Völkermorden hat ein Ende genommen, aber statt daß Friede und Ruhe eingeföhrt sind, erfüllen heute Hass und Neid die Gemüter auf Erden. Wie klein erscheint uns doch das eigene persönliche Erleben, Freude wie Leid, im Vergleich zu all dem Gewaltigen, das geschehen ist. Wir haben Großes miterlebt in den letzten Jahren, eine neue Zeit ist im Werden. Sind es die Todeskämpfe einer sterbenden Menschheit oder die Geburtswehen zu neuem Leben, wer mag es ermessen? Tatsache

ist, daß wir einer dunklen Zukunft und schweren Zeiten entgegen gehen und wir uns deshalb einer Täuschung hingeben dürfen. Diese Aussichten sollen uns nicht etwa entmutigen, sondern im Gegenteil anspornen zu erster und ganzer Arbeit. Mit Befriedigung blicken wir auf das verflossene Vereinsjahr zurück. Dank der Bemühungen der verschiedenen Vereinsvorstände ist doch so manches anders geworden, als es früher war. Überall sind die Tarife und zum Teil auch die Wartgelder erhöht worden, an den Kolleginnen ist es nun, sich an die festgesetzten Bestimmungen zu halten. Erfreulich und ermutigend ist es auch, zu sehen, wie die Mitgliederzahl des Schweizer Hebammenvereins von Jahr zu Jahr anwächst. Dieser Rückblick gibt uns Mut und neue Arbeitsfreude für das kommende Jahr und unsere Lösung für die Zukunft soll heißen: „Vornwärts, aufwärts, heimwärts!“ eingedenkt des Schriftwortes: „Wirket, so lange es Tag ist.“

Unsren geschätzten Kolleginnen zu Stadt und Land wünschen wir von Herzen fröhliche Weihnachten, ein gesegnetes neues Jahr, Glück und Gesundheit im Beruf, Heim und Familie!

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Anna Baumgartner. Marie Wenger.
Kirchenfeldstrasse 50, Bern.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Fr. Michel, Cordast (Freiburg).
Fr. Schenck, Niederbipp (Bern).
Fr. Hürsch, Zürich.
Fr. Tschirky, Ganterswil (St. Gallen).
Fr. Hartmann, Möriken (Aargau).
Fr. Kuhn, Balsthal (Solothurn).
Fr. Brack, Bern.
Fr. Zumsteg, Mettau (Aargau).
Mlle Groth, Château d'Or (Waadt).
Fr. Deich, Balgach (St. Gallen).
Fr. Estermann, Flavil (St. Gallen).
Fr. Schreiber, Zürich.
Fr. Merz, Beinwil (Aargau).
Fr. Zinifer-Maurer, Trimbach (Solothurn).
Fr. Blösch-Dettli, Arbon (Thurgau).
Fr. Eggimann, Wilen bei Egnach (Thurgau).
Fr. Lehmann, Aarwangen (Bern).
Fr. Gysin, Läufelfingen (Basel-Land).
Fr. Stettler-Kunz, Unterseen (Bern).
Fr. Flury, Solothurn.

Jetzt kommen die letzten

LOSE

4 Fr. 1.— der Lotterie zu Gunsten des Frauen-Erholungsheimes

Roten Kreuzes

(Zweigverein Oberaargau)
zum Versand. Treffer Fr. 125,000.

2. Ziehung

der grossen Treffer von
Fr. 10,000, 4000, 3000 etc.

Ende Dezember.

Nur bei sofortiger Bestellung noch erhältlich gegen Nachnahme bei der

Los-Zentrale Bern

Passage v. Werdet Nr. 20.

Kindersalbe Gaudard
Einzigartig in der Wirkung bei Wunden und Ausschlägen kleiner Kinder
Kleine Tuben Fr. — 75
Grosse " 1.20
Für Hebammen Fr. — 60 und Fr. 1.—

Apotheker Gaudard
Bern — Mattenhof

- str. Nr. **Eintritte:**
31 Fr. Marie Andersen, Davos-Platz (Graubünden), 7. November 1919.
32 Fr. Adelina Casti, Chur (Graubünden), 27. November 1919.
33 Fr. Katharina Arpagaüs-Dersis, Brienz-Albschein (Graub.), 29. Nov. 1919.
6 Mlle. Henriette Thorimbert, Rueyres-Treifahes (Freiburg), 10. November 1919.
7 Mlle. Catherine Pythoud, Neirivue (Freiburg), 24. November 1919.
8 Mlle. Bernadette Tingely, La Roche, Freiburg, 25. November 1919.
9 Mlle. Rosa Riedo, Plaffeien (Freiburg), 25. November 1919.
10 Mme. Elise Grand-Judet, Bulle (Freiburg), 24. November 1919.
11 Mlle. Elise Schönenweid, Freiburg, 26. November 1919.
12 Mlle. Faustine Barbe, Freiburg, 5. Dezember 1919.
12 Fr. Bolliger, Unterschächen (Uri), 28. November 1919.
280 Fr. Johanna Frei, Twann (Bern), 29. November 1919.
202 Fr. Berta Stocker, Käpfnach-Horgen (Zürich), 8. Dezember 1919.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Wirth, Präsidentin.
Fr. Emma Kirchhofer, Kassiererin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Krankenkassennotiz.

Ich möchte die werten Mitglieder daran erinnern, daß der 1. Semesterbeitrag pro 1920 per Postcheck VIII b 301 bis 10. Januar einzuzahlt werden muß, nachher wird Nachnahme, Fr. 5. 43, erhoben.

Die Kassierin: E. Kirchhofer.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Den werten Kolleginnen der Sektion Aargau teilen wir mit, daß die ländl. Sanitätsdirektion auf unser Gesuch hin an sämtliche Gemeinden ein Kreis schreiben gerichtet hat, mit der Aufforderung, bei den kommenden Wartgeschäften auch den Hebammen ihre Wartgelder zeitgemäß zu erhöhen. Kolleginnen, welchen ihr Wartgeld nicht mehr genügt, werden nun nicht säumen und dementsprechend ebenfalls ein diesbezügliches Gesuch an die Gemeindebehörde senden. Jedenfalls

wird im Januar unsere Generalversammlung stattfinden und hoffen wir dann, über das Resultat der Eingaben Bericht zu erhalten von den Hebammen.

Indem wir den Kolleginnen von Nah und Fern fröhliche Weihnachten und ein gesundes, glückbringendes Neujahr wünschen, grüßt Euch
Für den Vorstand: Frau Küng.

Sektion Baselstadt. In der letzten stark besuchten Sitzung hielt uns Herr Dr. A. Müller einen Vortrag über die Geschlechtskrankheiten. Es war ein trauriges Bild, das vor unsern Augen und Ohren entrollt wurde. Wenn man nun bedenkt, daß das nun eine der verbreitetsten Volksseuchen ist, die durch den Krieg und den Militärdienst in alle Gegenden verschleppt worden ist, könnte jeder Mutter bangen werden, ihre Söhne und Töchter in die Welt hinaus zu schicken. Hier kann nur durch gründliche Aufklärung geholfen werden. Leider trifft man noch so viele Eltern, die jeder Aufklärung den großen Kindern gegenüber, und wenn sie letztere gerade suchen und den Anlaß dazu geben, peinlich aus dem Wege gehen. Hier muß die Gesundheitslehre in die Lücke treten. Wir sind überzeugt, manche Tochter und manche Frau hätten eine andere Ansicht bekommen von der heutigen Moral, hätten sie unserem Vortrag beiwohnen dürfen.

Herr Dr. Müller sei hier nochmals der wärmste Dank ausgesprochen. Die Dezember-Sitzung fällt aus. Allen Kolleginnen von Nah und Fern wünschen wir fröhliche Festzeit und ein segensreiches neues Jahr.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere Generalversammlung findet statt Samstag den 10. Januar 1920, um 2 Uhr im Frauenhospital. Herr Prof. Guggisberg wird uns auch dieses Jahr mit einem wissenschaftlichen Vortrag beeilen. Für den geschäftlichen Teil haben wir folgende Tafelständenliste aufgestellt: 1. Vortrag. 2. Begrüßung. 3. Jahresbericht. 4. Kassenbericht. 5. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüferinnen. 6. Wahl der Revisiorinnen für die Krankenkasse. 7. Bestimmung der Unterstützungssumme. 8. Anträge des Vorstandes: I. Einführung einer Buße von Fr. 1.— wegen ungerechtfertigter Versäumnisse der Vereinsitzungen. II. Publikation des neuen Tarifes in den Landgemeinden. 9. Verteilung der ersten Jubiläumslössli. 10. Verschiedenes.

Wir bringen ferner den Mitgliedern zur Kenntnis, daß Fräulein Blindenbacher anfangs Januar den Jahresbeitrag von Fr. 1. 13 für

Stellegefürsch: Tüchtige, in der Krankenpflege erfahrene **Krankenschwestern**, und gut ausgewiesene **Krankenschwestern**, mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle in reformierte Gemeinde als Gemeindeschwester. Beliebige Offerten sind zu richten an
Fr. Margareta Moser, Krankenschwester, Dierlingen bei Andelfingen (Kt. Zürich).

232

Kleieextrakt-Präparate
von
MAGGI & CIE ZÜRICH
in Säckchen für
Voll-, Teil- u. Kinderbäder
Das beste für die Hautpflege

(Za-23186)

Drogerien und Badanstalten.

208

Hebammen

bitte gefl. lesen.

Fr. A. St., Hebammme in Z., schreibt:
„Ich bin langjährige Abnehmerin
Ihrer **Okic's Wörishofener Tormentill-Seife** und **Crème**.
Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren
als **sehr heilsam** kennen in Fällen
von **Hautausschlägen**, **Wund-
sein** etc., brauchte nie etwas anderes
und empfahl sie stets in meinem Berufe
als Hebammme, denn noch nie
hat sie mich mit ihrer guten Wirkung
im Laufe all dieser vielen Jahre im
Stiche gelassen.“

Zu beziehen in Apotheken und Dro-
gerien: die

Tormentill-Seife 149 b
zu Fr. 2.— das Stück,
Tormentill-Crème
zu Fr. 1.50 die Tube.

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge.
F. Reinger-Bruder, Basel.

Aechte Willisauer Ringli

empfiehlt zur gefälligen Abnahme
von 4 Pfund an franco
gegen Nachnahme à
Fr. 4.— per kg.

Frau Schwegler, Hebammme
Bäckerei, Willisau-Stadt.

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
Amthausgasse 20 — Telephon 2676
empfiehlt als Spezialität:
Bruchbänder und Leibbinden

181

unsere Sektion erheben wird und bitten wir um prompte Einfölung derselben.

Das gemeinsame Nachteessen in der Innern Enge ist auf 6 Uhr abends angesetzt. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung.

Unsren Bernsföschwestern wünschen wir von Herzen einen guten Ausgang und einen ge- segneten Eingang ins neue Jahr.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Den werten Mitgliedern sei zur Kenntnis gebracht, daß unsere nächste Versammlung Donnerstag den 18. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im „Erlenhof“ stattfindet. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung.

Allfällige Anträge für die Hauptversammlung, welche voraussichtlich im Januar stattfindet, sind schriftlich an unsere Präsidentin, Frau Enderli, Niedergasse Nr. 3, zu richten. Auch die Jubilarinnen, welche berechtigt sind, ihr Fest zu feiern, möchten sich ebenfalls bei Frau Enderli anmelden.

Allen Kolleginnen von nah und fern wünschen wir fröhliche Weihnachten und für das neue Jahr Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung am 25. November in der Frauenklinik war ausnahmsweise gut besucht. Herr Dr. Suter schilderte uns in seinem Vortrag den Geburtsverlauf bei engen und hauptsächlich plattverengten Becken bei verschiedenen Fällen aus seiner Praxis. Wir danken Herrn Doktor noch an dieser Stelle recht herzlich für seine lehrreichen, leichtfaßlichen Ausführungen.

Weil unsere Versammlungen in der Regel schwach besucht werden, so wurde im geschäftlichen Teil beschlossen: Es sei der Besuch der Generalversammlung obligatorisch zu erklären, mit einem Franken Buße bei nicht genügender Entschuldigung. Dies soll dazu beitragen, daß die

Mitglieder in Zukunft wieder mehr Interesse für den Verein zeigen. Unsere Dezemberversammlung fällt aus. Die Generalversammlung wird im Januar abgehalten. Näheres wird in der Januarnummer bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Generalversammlung des Bundes Schweizer Frauenvereine.

Am 11. und 12. Oktober 1919 traten die Delegierten aus der Schweiz im Rathaus in Basel zusammen zur 18. Generalversammlung des Bundes Schweizer Frauenvereine. Der Bund zählt mit seinen 97 Vereinen über 2500 Mitglieder. Zum erstenmale wurde das Basler Rathaus von bahnbrechenden Frauen betreten, doch hoffen wir, sie bald als Abgeordnete des Volkes einzuladen zu sehen. Dort, wo sonst der Präsident des Grossen Rates tront, stand die kluge und liebenswürdige Mme. Chaponnière aus Genf und hieß die Anwesenden mit herzlich gewinnenden Worten willkommen. Nach Appell der Delegierten wurde die Rechnung verlesen. Da diese nicht erfreulich ausfiel, wurde eine Erhöhung der Beiträge beschlossen. Aufmerksam und ruhig folgten die Delegierten den Vereinsgeschäften. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde St. Gallen bezeichnet. An Stelle der abtretenden Vizepräsidentin, Mme. Dunant, wurde Mlle. de Morier gewählt. Die Statutenrevision und verchiedene Anträge wurden rasch und mit Sachlichkeit erledigt. Die Frauenunion Basel beantragte eine nationale Frauenstrophe, gewissermaßen eine Friedensstrophe, zur Errichtung von Sanatorien für Knochenentzündungen. Der Antrag wurde abgewiesen in der Meinung, die Zeit für solche Sammlungen sei noch nicht da. Zuerst das Stimmrecht für die Frauen und dann sollen dieselben mit dem Stimmzettel in der Hand

auf gesetzlichem Wege Werke von solcher Größe ins Leben rufen. Eine recht gemütliche Vereinigung im Café Spitz bildete den Schluss des so inhaltsreichen Nachmittages.

Am Sonntag Vormittag hatte man Mühe, Platz zu finden. Saal und Tribüne waren überfüllt. Ein einziger Grossrat wagte sich in diese Frauenversammlung hinein; warum erschienen ihrer nicht mehrere, um sich ein Urteil zu bilden, ob die Frauen parlamentarischen Aufgaben gewachsen sind oder nicht?

Der Hauptinhalt der Sonntagvormittagsversammlung bildeten zwei Referate über weibliche Berufsberatung von Fr. Anna Keller aus Basel und Frau Dütt-Tobler aus St. Gallen. Fr. Keller hielt ein treffliches Referat über Berufsberatung. Sie sprach von der Gleichgültigkeit, mit der oft Eltern und Töchter dem Berufssproblem gegenüberstehen, wie das Mädchen den Beruf oft nur als Übergangsstadium zur Ehe auffasse und deshalb keine ordentliche Lehre mache und dadurch materiell und ideell Schaden leide.

Frau Dütt-Tobler aus St. Gallen referierte über Organisation der Berufsberatungsstellen. Frau Dütt forderte die weiblichen Gewerbetreibenden, Hausfrauen, Dienstboten, Heimarbeiterinnen auf, sich in Berufsgruppen zu organisieren.

Mlle. Gourd aus Genf, die temperamentvolle Kämpferin für Frauenstimmrecht, sprach in erfreulichen Worten ihre Enttäuschung darüber aus, daß die Schweizerfrauen sich nicht über den Eintritt der Schweiz in den Böllerbund aussprechen können, über eine Frage von so großer Tragweite. Einstimmig wurde beschlossen, der Bund Schweizer Frauenvereine solle sich diesbezüglich an den Bundesrat wenden. Den Abschluß der Tagung bildete ein Bankett im Café Spitz.

A. Meyer, Basel.

Die Aerzte verordnen Biomalz den stillenden Müttern



Dies geht aus folgenden Zuschriften hervor:

Besten Dank für die zur Verfügung gestellten Dosen Biomalz. Ich habe damit einen sehr schönen Erfolg bei einer auffallend anämischen Patientin am Ende ihrer Schwangerschaft gesehen. Der Appetit besserte sich erheblich und die Milchproduktion nach der Geburt war reichlich.

Dr. B. in R.

Auf Ihre gesl. Zuschrift teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mit Ihrem Biomalz sehr zufrieden gewesen bin. Ich habe es ausschließlich bei nährenden Frauen verwandt. Es wurde sowohl rein, wie mit den Speisen vermischt, stets gerne genommen und der Einfluß auf die Milchsekretion war unverkennbar. Nach meinen bisherigen Erfahrungen werde ich nicht versäumen, geeignetenfalls es immer wieder zu empfehlen.

Dr. med. W. in B.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich das Biomalz 1) bei stillenden Frauen, 2) bei Lungenleidenden versuchte, in beiden Fällen mit befriedigendem Erfolge. Auch der billige Preis wird dem Mittel den Weg ins Volk bahnen.

Dr. Carl C. in A.

ist für stillende Frauen deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Muttermilch vermehrt und den Säugling vor Knochenkrankheiten, die Mutter vor der Zerstörung der Zähne schützt. Sehr viele Mütter trinken Bier, weil Bier Malz enthält. Das ist aber nicht zu empfehlen, weil der Alkohol, namentlich während der Stillungszeit, schädlich ist und keine Nährsalze enthält.

180

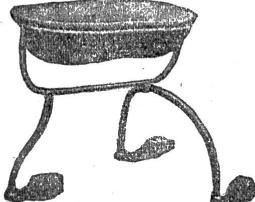
Biomalz

Biomalz ist in allen Apotheken und Drogerien käuflich. Sonst wende man sich an die Galactina-Kindermehlfabrik in Bern.

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber die gonorrhöischen Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane. — Aus der Praxis. — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Erkrankte Mitglieder. — Eintritte. — Krankenfassenotiz. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Baselstadt, Bern, Winterthur, Zürich. — Generalversammlung des Bundes Schweizer. Frauenvereine. — Anzeigen.



Bidets.
Nachtstühle.
Krankentische.



Bruchbänder.
Leibbinden,
verschiedene Modelle.



Brusthüttchen.
Sauger, Nuggis.



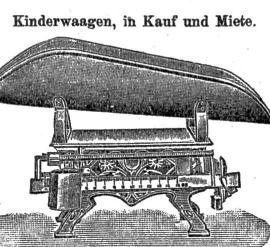
Irrigatoren,
Mutterrohre
in allen Preislagen.

Sanitätsgeschäft
M. Schaerer A. G., Bern
Bärenplatz 6

Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel
zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Komplette Hebammenausrüstungen — Sterile Verbandwatte und Gaze

Extrarabatt für Hebammen Verlangen Sie Spezialofferter



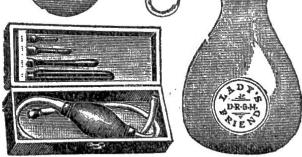
Kinderwagen, in Kauf und Miete.



Pasteurisierapparate Soxhlet
und andere
Ersatzflaschen.



Urinale
aus Glas, Porzellan und Gummi.



Frauendouchen
Spritzen
aller Art.

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik
KLOEPFER & HEDIGER
(vormals G. KLOEPFER)
Schwanengasse Nr. 11

Billigste Bezugsquelle
für

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bader und Fieber-Thermometer, Bettchüsslein, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.

167

Telephone: Magazin Nr. 445

Telephone: Fabrik n. Wohnung 3251



Lacto Bébé

Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeugnissen beweisen es. / Probbedosen gratis von **LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTIEN**

Hebammen!
Berücksichtigt bei Einkäufen
unsere Inserenten.

„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel
43 Aeschenvorstadt 43

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

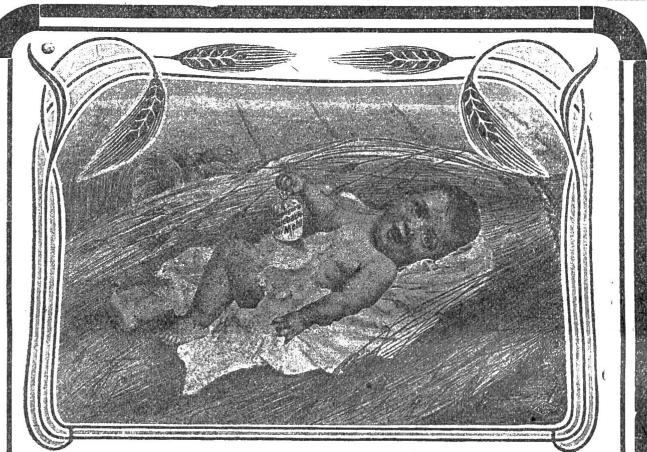
Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

Richterswil — Hebammenstelle.

Für die hiesige Gemeinde sind wir genötigt, eine weitere Hebammme anzustellen, die ihren Beruf speziell im Bergkreis (Samstagern) auszuteilen hätte. Antritt der Stelle baldmöglichst. Patentierte Beverbärinnen wollen ihre Anmeldungen innert 14 Tagen dem Präsidenten der Gesundheitskommission, Herrn Gemeinderat **A. Baumann** einreichen. Persönliche Auskunft erteilt Herr **Dr. P. Amrein** dahier.

Richterswil, den 6. Dezember 1919.

233 Die Gesundheitskommission.



Oppligers Zwiebackmehl

Vorzügliches, von ersten Kinderärzten empfohlenes und verordnetes

Kinder - Nahrungsmittel

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen

In Paketen à Fr. 1.20 und à 60 Cts.

Confiserie **Oppliger, Bern**, Aarbergergasse 23

Rabatt für Hebammen

174^a

Zwygart & Co., Bern

Kramgasse 55

Kinder-Wäsche	Kinder-Strümpfe
Unterkleider	Kinder-Socken
Mädchen-Anzüge	Kinder-Handschuhe
Tricot-Kleidchen	Kinder-Sweater

Sämtliche

Erstlings-Artikel

Spezialgeschäft für Unterkleider und Strumpfwaren

172



Untersuchungs-Fingerlinge

aus Zellbattist

mit Schutzblatt über dem Handrücken
zur reinlichen Entfernung

205^a

Sehr praktisch. Sehr billig. Undurchlässig.
Keine Beeinträchtigung des Tastgefühls.

Mit Vaseline eingefettet, schmiegt er sich dicht dem Finger an.

Sanitätsgeschäft **Hausmann**
St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - Genève - Lausanne

Persil für Spitzenwäsche!

Bleichsoda "Henco"

212

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren
Einkäufen in erster Linie

Inserenten!

MALTOSAN:

... Abgemagert, bleich, mit einem kläglichen Ausdruck in den Augen, stets voll Jammer und Schmerzen, wie er war, forderte er das Erbarmen geradezu heraus. Nun aber gedeiht er vorzüglich und bekommt in seine tägliche Ration stets noch einen Zusatz von Maltosan, bis die gefährliche Zeit der sümmerlichen Hitze vorüber ist. So hoffen wir denn, ihn mit Gottes Hilfe durchzubringen...

A. St., Hebammme.

... Kürzlich sind seine Eltern gekommen, um mir zu danken und sagten sie mir, dass ihre Kleine nunmehr drei Monate alt sei, sehr gut verdaue und recht gut gedeihe...

A. B.-de S., Hebammme.

... Maltosan habe ich bei einem Brustkind, das entwöhnt werden sollte, angewendet. Es hat ihm geschmeckt und es bekam ihm gut. Unser eigenes Kind, welches nun bald zwei Jahre alt ist, litt kürzlich sehr an Brechdurchfall. Ich gab ihm nach Ihrer Vorschrift Maltosan und der Kleine wurde hergestellt. Seither habe ich das Präparat schon öfters empfohlen und immer mit Erfolg.

Frau H., Hebammme.

So urteilen die Hebammen.

Alle näheren Auskünfte gerne zu Diensten

Dr. A. Wander A.-G., Bern

171

Hebammen-Stelle.

Die Gemeinde Péry bei Biel sucht eine patentierte Hebammme, wenn möglich deutsch und französisch sprechend. Anmeldungen mit Angabe der Ansprüche nimmt die Gemeindeschreiberei Péry entgegen.

1234b

Für Hebammen!

m. höchstmöglichen Rabatt:

Bettunterlagestoffe

Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale

Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen + Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc. 169 a

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co.

Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059



177

St. Jakobs-Balsam

von Apotheker C. Trautmann, Basel
Preis Fr. 1.75 (9588.)

Hausmittel I. Ranges von anerkannter Heilwirkung für alle wunden Stellen und Verletzungen, Krampfadern, offene Beine, Hämorrhoiden, Hautleiden, Flechtern und Brandschäden. In allen Apotheken. — General-Depot: 23 St. Jakobs-Apotheke, Basel.



192

Landesausstellung
Bern 1914



173

Goldene
Medaille
■ ■ ■
■ ■ ■
■ ■ ■

Kindermehl Marke „BÉBÉ“ hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Seit über
25 Jahren



188

Das zuträglichste tägliche Frühstück
für Wöchnerinnen, Kinder, Blutarme und Verdauungsschwäche.
Rote Cartons, 27 Würfel, à Fr. 1.75, Pakete (Pulverform) à Fr. 1.50.

Sage-femme.

234a

La commune de Péry s. Bienne demande une sage-femme patentée connaissant si possible le français et l'allemand. Adresser les offres avec prétentions à la Mairie de Péry.

ELCHINA der Kräftespender

für

Magen, Darm, Herz, Blut, Nerven

Vorzüglich

bei Schwächezuständen, nach erschöpfenden Krankheiten, bei nervösen Magen- und Darmbeschwerden, bei Nervenschwäche und Erschlaffungs-Zuständen, nach aufreibender, geistiger und körperlicher Arbeit, nach Ueberanstrengungen aller Art.

185*

Orig. Fl. Fr. 3.75;
vorteilhafte Doppelflasche Fr. 6.25 in den Apotheken.

Fabrikant: Hausmann A.G., St. Gallen, Zürich

„Berna“

Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



„Berna“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.

„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit

und Nährgehalt unerreicht. macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

176

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



178

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Gesunde, kräftige, blühende Kinder

können nur mit einem Nährmittel aufgezogen werden, das der Muttermilch möglichst gleichwertig ist. Viele Mütter glauben, daß die Kuhmilch das geeignete Mittel wäre. Das ist nicht der Fall. Kuhmilch ist in ihrer Beschaffenheit zu häufig Schwankungen unterworfen, die höchst nachteilig auf die Verdauungsfähigkeit des Kindes sind. Besser und verfrauenswürdiger als Kuhmilch ist das von zahlreichen Aerzten warm empfohlene Kindermehl „Galactina“, das stets gleichmäßig ist und einen solchen Reichtum an Nährsalzen usw. aufweist, wie kaum ein zweites.

Galactina = Kindermehl

ist ein nach eigenem Verfahren, mit Rohstoffen allererster Güte hergestelltes Kindernährmittel, das, obgleich es im Preise nicht teurer ist als andere, ähnliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch weit übertrifft. Lassen Sie sich daher beim Einkauf nicht irgend ein anderes Präparat anreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Galactina“, die beste Kinder-Nahrung. Die Büchse Gr. 1.30, in allen Apotheken, Droguen-, Spezereiwarenhandlungen u. Konsumvereinen.

180

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.—, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik



Warum

die Aerzte Nestlé's Kindermehl empfehlen:

1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
3. Es ist absolut keimfrei,
4. Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

179

Nestlé's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.